

Impulse zum EG

19 O komm, o komm, du Morgenstern

Text: Otmar Schulz 1975 nach „O come, o come Emanuel“ von John Mason Neale 1851/1861 (Str. 1-3) und Henry Sloane Coffin (Str. 3)

Musik: Frankreich, 15. Jh, bei Thomas Helmore 1856

Liedandacht

von Christa Kirschbaum

(Die Strophen bzw. Strophenabschnitte werden von allen gemeinsam gesungen. Die kursiven Textteile können von Sprecher*innen gelesen werden).

Bald ist Advent. Vier Wochen lang. Dann, mitten in der dunkelsten Zeit des Jahres mit ihren kalten Nächten, wenige Tage vor dem kalendarischen Winteranfang, geht die lange Phase des Wartens endlich ihrem Ende entgegen.

In diesen dunklen Tagen fällt es mir schwer, morgens auf die Beine zu kommen. Wie viel leichter ist das Aufstehen, wenn ein Sonnenstrahl durchs Schlafzimmerfenster fällt und mich wach kitzelt. Zum Glück hilft der Knopfdruck auf den Schalter der Nachttischlampe.

Wie mühsam muss es für frühere Generationen gewesen sein, in der morgendlichen Dunkelheit aus dem Bett zu kommen, als es noch kein elektrisches Licht gab!

Bald ist Advent. Mein Bedürfnis nach Licht ist groß in diesen Tagen. Vier Wochen lang werde ich jeden Morgen die Kerzen auf dem Adventskranz anzünden und mich über die warme Helligkeit der flackernden Flammen freuen.

EG 19,1 -

Bald ist Advent. Sehnsuchtsvoll drängend klingt die Bitte um Licht in diesem Adventslied. Wie der Morgenstern, der die nächtliche Finsternis vertreibt, soll der Gottessohn uns das Licht bringen. Im lateinischen Originaltext heißt der Morgenstern „Oriens“, der Stern, der im Osten aufgeht und den neuen Morgen anzeigt. Wenn wir heute nach Orientierung für unser Leben fragen, leuchtet dieses alte Bild für Christus wieder auf. Deshalb sind auch die alten Kirchbauten nach Osten ausgerichtet.

EG 19,1 (Wiederholung) -

Wie ein gregorianischer Choral klingt die Melodie dieses Adventsliedes. Sie hat ihre Wurzeln in der franziskanischen Klostertradition des Mittelalters. Zuerst wurde sie von französischen Nonnen

gesungen und in einer geistlichen Liedersammlung des 15. Jahrhunderts aufgezeichnet. Im 17. Jahrhundert kam sie nach England. Zweihundert Jahre später wurde sie dort in einem Gesangbuch mit mittelalterlichen Liedern abgedruckt.

Und auch der Ursprung des Textes lässt sich in das Klosterleben vor über 1000 Jahre zurück verfolgen. Zur Laudes, dem Stundengebet vor Tagesanbruch, treffen sich die Mönche oder die Nonnen in der Klosterkirche und singen die Psalmen. Jeder Psalm wird mit einem kurzen Leitvers, der Antiphon, eingeleitet und inhaltlich erschlossen.

Seit dem 9. Jahrhundert ist es Brauch, In den sieben Tagen vor Weihnachten besondere Leitverse zu singen – die O-Antiphonen. Sie enthalten jeweils eine Christus-Anrufung und beginnen mit dem Ausruf „O!“:

<i>Sprecher*in 1:</i>	<i>Sprecher*in 2:</i>
<i>O Sapientia!</i>	<i>O Weisheit!</i>
<i>O Adonai!</i>	<i>O Gott, mein Herr!</i>
<i>O Radix Jesse!</i>	<i>O Wurzel Jesse!</i>
<i>O Clavis David!</i>	<i>O Schlüssel Davids!</i>
<i>O Oriens!</i>	<i>O Morgenstern!</i>
<i>O Rex gentium!</i>	<i>O König der Völker!</i>
<i>O Emanuel!</i>	<i>O „Gott mit uns“!</i>

Wenn die Anfangsbuchstaben der lateinischen Anrufungen rückwärts gelesen werden, ergibt sich:

<i>Sprecher*in 1:</i>	<i>Sprecher*in 2:</i>
<i>„Ero cras“</i>	<i>„Morgen werde ich da sein!“</i>

Sieben Bezeichnungen aus dem Alten und Neuen Testament für Christus.

Sieben Mal wird der Messias herbeigerufen.

Sieben Tage lang steigert sich die Sehnsucht.

Und am achten Tag feiern wir Weihnachten.

EG 19,2 –

Der Kehrsvers nach jeder Strophe klingt wie eine Fanfare:

EG 19, Kehrsvers -

Da klingt doch schon der weihnachtlicher Jubel! Ja - aber Weihnachten ist nicht der Endpunkt.

Der weitere Weg des Jesus von Nazareth wird nicht verschwiegen:

O komm, du Sohn aus Davids Stamm,/ du Friedensbringer, Osterlamm./
Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei/ und von des Bösen Tyrannei.

Weihnachten steht vor der Tür, Ostern scheint auf – doch das Lied geht noch weiter: der Text schlägt den Bogen in die Zukunft, hin zu Gottes Ewigkeit:

EG 19,3 -

aus: Kirchenmusikalische Nachrichten der EKHN 67-2, 2016

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Anja Wolf](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.